



„Religiosität im Pott“

Exkursion der Weltanschauungsbeauftragten in Dortmund

Christen beim BVB Dortmund, Voodoo, rituelle Gewalt, bluttrinkende Vampyre und christliches Yoga – das Arbeitsfeld von Weltanschauungsbeauftragten kann sehr umfangreich sein. In Dortmund trafen sich 19 landeskirchliche Weltanschauungsbeauftragte aus ganz Deutschland (und eine sogar aus Wien!) zu ihrer diesjährigen Exkursion, um „Religiosität im Pott“ kennenzulernen.

Hier ein paar Schlaglichter:

Fußball und Religiosität:

Auch unter BVB-Fans gibt es Christen. Der christliche Fanclub „Totale Offensive BVB 09“ hat sein Vereinsheim im „Stern im Norden“.



Neben der intensiven Sozialarbeit betonte der SELK-Pfarrer Sebastian Kurz – selbst natürlich auch ein großer BVB-Fan! –, dass christlicher Glaube in die Fankultur hineinwirken soll. Die „Totale Offensive“ werde in der Gemeinschaft der Fanclubs durchaus wahrgenommen. Die gemeinsamen Gottesdienste mit den Schalcker Glaubensgeschwistern vor den berühmten Derbys mit dem Rivalen seien dabei auch eine Art von Glaubenszeugnis.

Voodoo

Am nächsten Tag in Essen erläuterte der Ethnologe Henning Christoph im „Soul-of-



Africa“-Museum zahlreiche Aspekte der Voodoo-Religion in ihrem Ursprungsland Benin – und dass diese nichts mit den bekannten Nadelpuppen zu tun habe: das sei „eine Erfindung Hollywoods“.

Interreligiöse Jugendarbeit

Beim Besuch im Weigle-Haus beeindruckte die interkulturelle Jugendarbeit: Christen und Muslime begegnen sich, bringen ihren jeweiligen Glauben mit ein und gehen voller Respekt miteinander um.

„Ritueller Missbrauch“

Spannend wurde es in der Sekten-Info NRW, als es um das „False-Memory-Syndrom“ ging: Eine junge Frau berichtete eindrucksvoll, wie ihr in ihrer Therapie eine frühkindliche Missbrauchserfahrung und dissoziative Persönlichkeitsstörung suggeriert wurden. Diese immer häufiger gestellte Diagnose wurde anschließend kritisch diskutiert. Man müsse der hochproblematischen Deutung öffentlich entgegenreten, nach der von einer zunehmenden Zahl von Therapeutinnen auf einen rituellen Missbrauch, meist durch satanische Gruppen, geschlossen werde.



Vampyre

Abends in Dortmund ging es mit düsteren Themen weiter:

Die bekannte Kriminalpsychologin Lydia Benecke referierte über die Real-Life-Vampyre-Subkultur (das „y“ im Namen ist deren Erkennungsmerkmal). Diese zahlenmäßig kleine Gruppe innerhalb der Gothic-Szene nehme sich in ihrer Selbstwahrnehmung als Vampire wahr. Sie kommunizieren und organisieren sich über internationale Internetforen. Einige glaubten, die „Energie“ ihrer Mitmenschen saugen zu müssen, andere regulierten ihre Stimmung mit dem Konsum kleiner Mengen Blut, das sie vornehmlich von freiwilligen, menschlichen Spendern, sogenannten „Donoren“, erhalten würden. Aus psychologischer Sicht reflektierte Frau Benecke über mögliche Gefahren dieser Gruppen.



Christliches Yoga

In der letzten Begegnung der Exkursion stellte Pia Wick ihr Konzept eines „christlichen Yogas“ vor. Es sei kein „Yoga für Christen“ und stelle erst Recht kein Einebnen der Unterschiede zum Hinduismus dar. Pia Wick möchte die Leiblichkeit biblischer Texte wiederentdecken und verbindet als ausgebildete Yoga-Lehrerin klassisch-hinduistische Yoga-Methoden mit biblischen Zusagen. Möglicherweise kann man auf diese Weise dem spirituellen Suchen der Menschen nach ganzheitlicher Erfahrung christlich angemessen begegnen.



Die Exkursion der Weltanschauungsbeauftragten, so resümierte Dr. Reinhard Hempelmann, Leiter der Berliner Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, „hat ein großes und aktuelles Themenspektrum unserer Arbeit berührt mit sehr besonderen Begegnungen in der Ruhrgebietsregion.“